

## DER WALDWÄCHTER

### ART

Die Geschichte eines alten Försters über einen Wächter des Waldes.

### EINSATZ

Wenn die Gruppe sich in oder in der Nähe eines großen Waldes befindet.

„Ihr habt noch wie die Geschichte vom alten Waldwächter vernommen?“

Nun, dann hört ihr mir besser aufmerksam zu, denn schon der geringste Frevel bedeutet euer sicheres Ende.

...

Der alte Waldwächter ist der Bewahrer dieses Waldes. Er wacht über die Pflanzen und Tiere, und er behütet den natürlichen Zyklus von Tod und Wiedergeburt. Wenn ihr respektvoll unter seinem Dach weilt, dann schützt er euch vor den Elementen, versorgt euch wenn ihr hungert und schenkt euch eine Quelle wenn euch dürstet. Ihr dürft durch seinen Wald ziehen, um seine Schönheit zu bewundern, das Wild zu jagen um euren Hunger zu stillen; euch ist erlaubt Holz zu sammeln, damit euch ein Feuer wärme und mit Gras der Weiden eure Tiere zu füttern. Aber begeht keinen Frevel! Jagt kein Wild zum Spaß; brecht kein Holz von einem lebenden Baum; fällt keinen Baum, wenn ihr keinen neuen dafür pflanzt; respektiert die heiligen Bäume und nehmt nur das, was sie euch schenken.

Wie oft habe ich diese Warnung schon ausgesprochen und die meisten Reisenden haben meine Ratschläge befolgt, aber laßt mich eine Geschichte erzählen, von jungen hitzköpfigen Abenteurern, die die Worte des alten Förster nicht glauben wollten.

Ich erinnere mich noch genau an die Drei. Es waren junge Männer, jung, wild und voller Tatendrang. Der Anführer, Maras mit Name, war ein großer stattlicher Mann, mit einer wilden blonden Mähne und einem verwegenen Blick, als würde er nicht einmal die Hölle selbst fürchten. Sein Bruder Waerom war eher still und vorsichtig. Auch groß gewachsen, aber eher hager, mit einem mißtrauischem, feindseligen Blick, als würde sich jeden Moment ein Meuchelmörder aus dem Gebüsch auf ihn stürzen können. Kerdus, der Dritte in diesem Bunde, war ein kleiner, dicker Mann, dessen Gesicht vom vielen Alkohol gerötet war. Er schien ständig zu schwitzen und selbst die kleinste körperliche Betätigung ließ ihn schon schwer schnaufen. Er war der älteste der drei und in den Künsten der Magie bewandert. Er trug eine silberne Kette um den Hals, die, auf ein kurzes Wort von ihm, sofort hell wie die Sonne zu leuchten begann.

Sie hatten von den heiligen Bäumen gehört, deren Holz einen Mann reich machen kann und so stellten sie mir unaufhörlich Fragen, wo man diese Bäume finden könne. Sie waren erst zufrieden nachdem ich Ihnen eine Karte dieser Region gezeichnet hatte. Ich warnte sie wären der ganzen Zeit unseres Zusammenseins vor dem Wächter und flehte sie an, um ihretwillen, keinen Frevel zu begehen, aber meine Worte zeigten keine Wirkung.

Und so gingen sie in den Wald, mit dem Ziel als reiche Männer zurückzukehren, aber ich wußte, daß sie in ihr Verderben liefen. Mein Gewissen plagte mich und obsiegt über die Angst vor den Baumwächtern und so lief ich ihnen wenig später nach – vielleicht konnte ich sie doch noch vor einem großen Frevel bewahren. Ihre Fährte war so leichter als die einer großen Händlerkarawane zu finden und so konnte ich schnell zu ihnen aufschließen, aber, so geschwind ich auch lief, es gelang mir nicht, vor ihnen bei den heiligen Bäumen zu sein - die Gier hatte ihnen Flügel verliehen.

Als ich auf die Lichtung gerannt kam, sah ich wie der große Maras mit seiner Axt zu einem gewaltigen Schlag ausholte und diese in einem heiligen Baum versenkte. Meine Klage mischte sich in ein unnatürliches, gewaltiges Stöhnen, fast als schriegen alle Bäume des Waldes vor Schmerz. Schwärme von Vögel flogen hektisch auf, die Tiere des Waldes flohen und ein eiskalter Wind durchzog die Lichtung. Dann spürte ich die Nähe einer Wesenheit, die so mächtig war, daß ich vor Angst auf die Knie fiel. Der Wind nahm stetig zu und es schien eine Ewigkeit vergangen zu sein, als ich wieder wagte den Kopf zu heben. Auf der Lichtung hatte sich ein neues Wesen zu den Männern gesellt. Es schien direkt aus dem Boden gewachsen zu sein. Sein Körper war gebildet aus Blättern, Ästen und Gräsern und übertraf an Größe selbst den stattlichen Maras noch um Haupteslänge. Die drei waren wie gebannt, denn auch sie spürten die Macht dieses Wesens. Es schien ihnen aufzugehen, daß sie einen Fehler begangen hatten, doch bevor einer der Drei ein Wort sprechen konnte, hatte sich der Arm des Waldwächters in Kerdus' Bauch gebohrt. Der dicke Zauberer starb mit einem kurzen Röcheln und einem Blick des Entsetzens auf seinem gerötetem Gesicht. Der Schock über dieses Ereignis hielt bei den beiden Überlebenden nicht lange an. Nur einen Augenblick später hatte Waerom seinen Dolch gezogen und Maras rannte mit erhobener Axt auf den Waldwächter zu.

Ich möchte euch die Details dieses schrecklichen Kampfs ersparen, dessen Erinnerung mich in dunklen, einsamen Nächten immer wieder heimsucht, aber laßt euch gesagt sein, daß die drei nur kurz nach ihrer Freveltat den Preis für ihre Vergehen bezahlt hatten. Der Wald hat ihre Körper zu sich genommen und er wird sie für alle Zeiten bei sich behalten.

...

Deshalb seid vorsichtig und respektiert diesen Wald, dann wird er nähren und Schutz gewähren und kein Leid wird euch geschehen. ..

